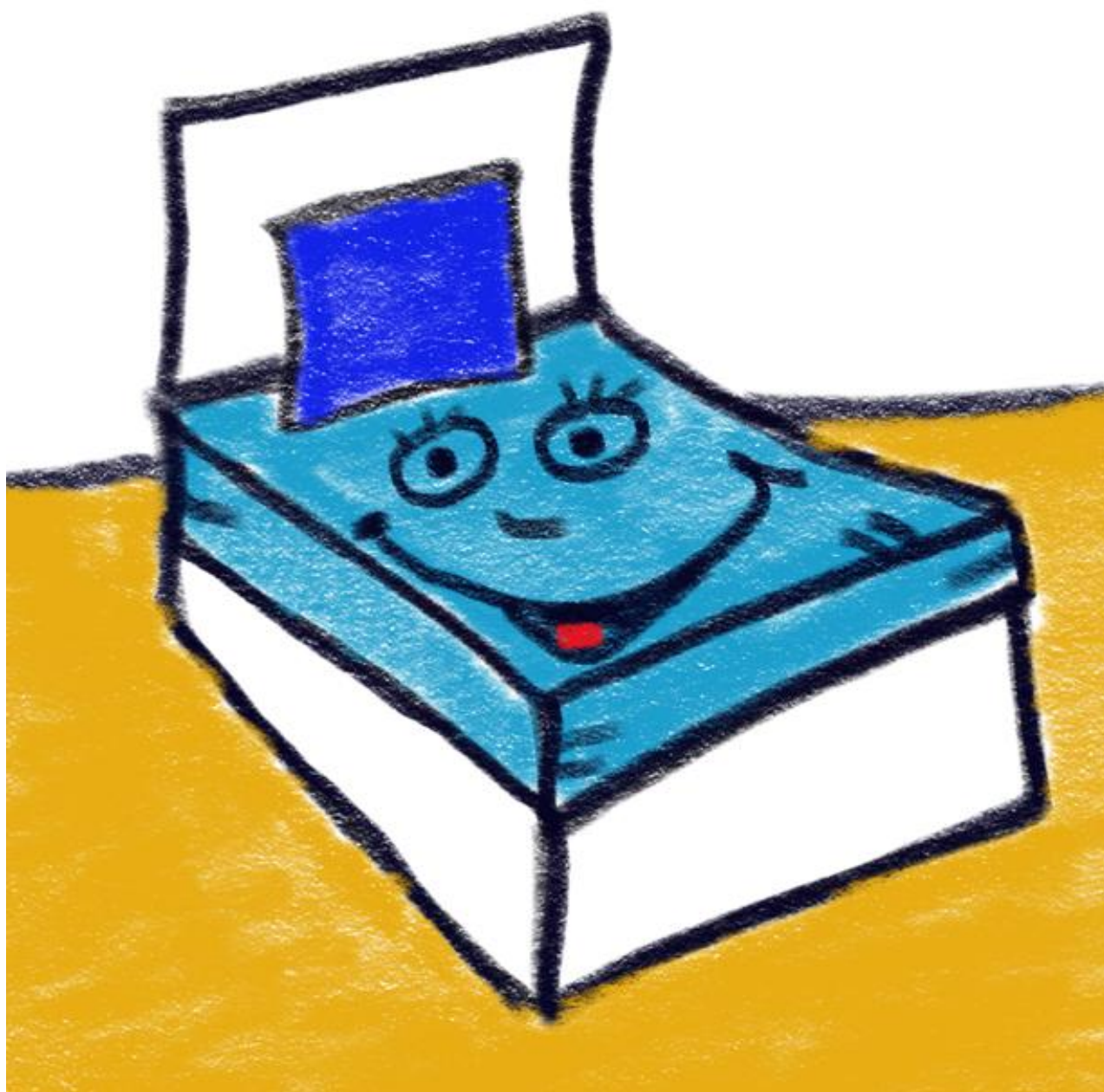


GROLLUNDSCHMOLL® präsentiert:

Das Spannbettlaken

Sketch von Peter Fatterschneider © 2026



Weitere Sketche und Theaterstücke finden Sie hier:

[Märchen, Komödien, Krimis, Bücher, Sketche - GROLLUNDSCHMOLL](#)

Sie können diesen Sketch kostenfrei aufführen. Bitte nennen Sie die Urheberschaft, wenn Sie über den Sketch berichten, sei es auf einer Homepage, in der örtlichen Presse oder in den sozialen Medien.

Das Coverbild hat Dörte Müller gezeichnet. Mehr über Dörte, ihre Bilder und Bücher finden Sie hier:

<https://old.bookrix.de/-jjdc857fd9b1d65/>

<https://www.facebook.com/dorte.muller.1426>

Inhalt:

Anton Wiesenthal mag vieles sein, nicht aber der geborene Schnäppchenjäger. Und so ist er bei der Erfüllung eines Auftrags seiner Gattin, neue Spannbettlaken im Rahmen einer Angebotsaktion zu ergattern, zum Scheitern verurteilt.

Besetzung:

- 5 Personen: Anton, Bernd, eine Supermarktmitarbeiterin, 2 Sicherheitsbeamte/Beamtinnen (Typ Leibwächter von Politikern)

Bühnenbild:

- ein Verkaufstand - ein Tisch oder Drahtkorb mit Aktionsware - Spannbettlaken
- ein Schild „Aktion am Donnerstag“

Der Sketch:

(Anton betritt die Bühne, mit einem Prospekt in der Hand sucht er etwas, hält vor dem Stand, wühlt herum, hält abwechselnd Laken hoch, schaut diese fragend an, nimmt schließlich sein Handy in die Hand, wählt)

Anton:

Ja, guten Tag, hier ist Herr Wiesenthal. Sagen Sie, ist meine Frau zu sprechen? ... Nein? Aber warum denn nicht? ... Ach, sie ist in der Sitzung. Das ist aber dumm. ... Nein, so meinte ich das nicht. Es ist natürlich nicht dumm, dass meine Gattin als Bundestagspräsidentin an der Sitzung teilnimmt. *(überlegt)* Sagen Sie, wäre es vielleicht möglich, dass meine Frau den Plenarsaal kurz verlässt? Es ist wirklich dringend. ... Nur wenn es um Leben und Tod geht? *(überlegt)* Es ist zwar dringend, aber nicht so dringend. Entschuldigen Sie bitte. Ich wünsche Ihnen noch einen guten Tag. *(steckt Handy weg, prüft erneut Laken, nimmt erneut Handy zum Telefonieren)*

Hallo Rita, hier ist Anton. Ja, meiner Frau geht es gut. Sag mal, kennst du dich mit Spannbettlaken aus? ... Warum ich frage? Naja, es sind doch wieder Aktionswochen und da gibt es Spannbettlaken. Also, ich kenne mich nicht so aus damit und weiß nicht, welche ich kaufen soll. ... Warum ich dich frage und nicht meine Marta? Nun, die kann jetzt nicht. ... Ach, du nimmst gar keine Spannbettlaken. Naja, ich dachte halt.

(steckt Handy weg)

Hätte ich doch bloß nicht den Zettel in der Küche liegen lassen. Marta wird mir das wieder wochenlang vorhalten: Warum bist du nicht gleich zu Beginn der Aktionswoche losgefahren? Warum kannst du nicht die einfachsten Aufträge im Kopf behalten?

(prüft erneut die Laken)

Ich dachte immer, das sind Einheitsgrößen. Warum braucht man so unterschiedliche Breiten? 80 cm, 100 cm, 120 cm, 140 cm, 160 cm. Was für ein Durcheinander.

(Mitarbeiterin kommt vorbei)

Anton:

Verzeihen Sie, ich benötige Hilfe.

Mitarbeiterin:

Wie kann ich Ihnen helfen?

Anton:

Ich weiß nicht, wie breit unser Ehebett ist.

Mitarbeiterin:

Und da dachten Sie sich, am besten fragen Sie mich, richtig?

Anton:

Genau.

Mitarbeiterin:

Also wenn Sie das nicht wissen. *(ab)*

Anton:

Ich rufe Herbert an. *(nimmt Handy und wählt)* Hallo Herbert, ich brauche deine Hilfe. ... Ob mein Auto schon wieder liegen geblieben ist? Nein. ... Ich muss Spannbettlaken kaufen. ... Genau, heute ist Donnerstag. ... Richtig, und dazu brauche ich deine Hilfe. ... Nein, ich brauche kein Geld, das geht schon. ... Du gehst jetzt in unseren Garten und holst den Haustürschlüssel hinter dem großen Blumentopf rechts auf der Terrasse hervor. Dann gehst du in unser Schlafzimmer und misst, wie breit die Matratzen sind. ... Ob ich noch alle Tassen im Schrank habe? Was soll diese Frage. Wie, du willst mir nicht helfen? Du bist mir ein schöner Nachbar. ... Ja, du mich auf.

(er steckt Handy wieder weg, ratlos und angesäuert zugleich, Mitarbeiterin kommt erneut vorbei)

Mitarbeiterin:

Sehen Sie mir meine Neugierde bitte nach, aber sind Sie inzwischen schon weitergekommen?

Anton:

Ich bin schon fast am Ziel. Sagen Sie, können Sie die Spannbettlaken für mich zurücklegen?

Mitarbeiterin:

Das ist in unserem Markt leider nicht möglich.

Anton:

Sie würden mir einen großen Gefallen tun. Sie würden mir die Chance geben, die Sache zu einem zufriedenstellenden Abschluss zu bringen. Ich könnte kurz nach Hause fahren, messen und wieder zurückkommen. Es dauert höchstens eine Stunde.

Mitarbeiterin:

Ich weiß nicht.

Anton:

Bitte.

Mitarbeiterin:

Vielleicht kann ich eine Ausnahme machen.

Anton:

Vielen Dank.

(er holt alle Spannbettlaken hervor und drückt diese der Mitarbeiterin in die Hand, es sind zu viele, sie fallen teilweise wieder herunter, sie legt die Spannbettlaken zu seiner Verwunderung wieder zurück)

Anton:

Was mache Sie da?

Mitarbeiterin:

Ein oder vielleicht auch zwei hätte ich ja zurückgelegt. Aber alle? Sie sind nicht der einzige Kunde.

Anton:

Und wenn ich morgen wiederkomme?

Mitarbeiterin:

Welcher Tag ist morgen?

Anton:

Warum fragen Sie?

(sie zeigt auf das Schild)

Mitarbeiterin:

Was steht da?

Anton:

Aktion am Donnerstag.

Mitarbeiterin:

Und was für ein Tag ist morgen?

Anton:

Freitag?

Mitarbeiterin:

Noch Fragen?

Anton: *(niedergeschlagen)*

Nein.

(sie geht ein paar Schritte, hält inne, kehrt zurück)

Mitarbeiterin:

Vielleicht kann ich Ihnen doch helfen.

Anton:

Das wäre wirklich wunderbar.

Mitarbeiterin:

Auch wenn ich normalerweise nicht auf die Konkurrenz verweise, aber gegenüber gibt es ein Möbelhaus. Die haben auch eine Bettwäscheabteilung.

Anton:

Da sind die Spannbettlaken aber nicht so günstig wie hier.

(Mitarbeiterin achselzuckend ab, Bernd erscheint, wühlt in den Laken)

Anton:

Suchen Sie etwas bestimmtes?

Bernd:

Obst und Gemüse.

Anton:

Das sind aber Spannbettlaken.

Bernd:

Was Sie nicht sagen.

Anton:

Warum sind Sie so kurz angebunden?

Bernd:

Weil das so viele Größen sind!

Anton:

Haben Sie denn zuhause nicht nachgemessen?

Bernd:

Dann wäre ich wohl kaum so verzweifelt. *(schaut sich suchend um)*

Anton:

Das können Sie vergessen, das Personal wird Ihnen auch nicht weiterhelfen. Wie weit ist es bis zu Ihnen nach Hause?

Bernd:

Daran habe ich auch schon gedacht, aber es ist zu weit.

Anton:

Da kommt mir eine Idee, warten Sie.

(Anton ab, kommt mit zwei Edding-Stiften wieder)

Bernd:

Was soll das werden?

(Mitarbeiterin nähert sich mit Sicherheitsbeamten, von Anton und Bernd unbemerkt)

Anton:

Erst ändern wir das Schild um in Aktion am Freitag. Das verschafft uns einen Tag Zeit. Dann schreiben wir auf alle Packungen 2. Wahl. Dann wird uns nichts vor der Nase weggekauft.

Bernd: *(begeistert)*

Und dann fahren wir nach Hause, um auszumessen. Habe ich Recht?

Anton:

Bingo.

Mitarbeiterin: *(räuspert sich)*

Wenn ich die Herren bei ihren Strategiespielchen mal kurz unterbrechen dürfte.

(Anton und Bernd erkennen Sicherheitsbeamte, Anton entspannt, Bernd panisch)

Bernd:

Wir haben nichts gemacht!

Beamter 1:

Ihre Gattin schickt uns, Herr Wiesenthal.

Beamter 2:

Sie hat die Plenarsitzung für 2 Stunden unterbrochen und uns beauftragt, die Situation zu entschärfen.

Beamter 1:

Wenn Sie bitte mal zur Seite treten würden.

(Beamter 1 schiebt Anton und Bernd zur Seite, checkt die Lage, sondiert die Umgebung)

Beamter 1:

Zugriff!

(Beamter 2 greift gezielt ein Spannbettlaken und übergibt es Anton)

Beamter 2:

Nehmen Sie dieses Spannbettlaken, es hat die passende Größe.

Beamter 1:

Die Frau Bundestagspräsidentin lässt außerdem ausrichten, dass Sie die Geschirrspülmaschine ausräumen sollen.

Bernd:

Und was ist mit mir?

Beamter 1:

Ist Ihre Frau auch im Bundestag?

Bernd:

Nein.

Beamter 2:

Dann können wir Ihnen leider nicht helfen.

ENDE

Lust auf noch mehr Sketche?

